

# VERBAND DER DEUTSCHEN KUTTER- u. KÜSTENFISCHER e.V.

Mitglied im Deutschen Fischerei-Verband  
Venusberg 36 - 20459 Hamburg  
Telefon: 040 31 48 84 Fax: 040 319 44 49  
[info@deutscher-fischerei-verband.de](mailto:info@deutscher-fischerei-verband.de)

Datum: 23.08.2013/cu

## PRESSEMITTEILUNG

### **Weitere Annäherung an eine vollständig nachhaltige Bewirtschaftung der Ostsee**

- **Kommission veröffentlicht Fangempfehlung für die Ostsee 2014**
- **Situation der Bestände weiter verbessert**
- **Unverständnis über die vorgeschlagene Absenkung der Seetage**

Die Europäische Kommission hat am 21. August 2013 einen Vorschlag über die Fangmöglichkeiten in der Ostsee für 2014 veröffentlicht. Der Verband der Deutschen Kutter- und Küstenfischer unterstützt die Bemühungen der Europäischen Kommission, sowohl die kurz- als auch die langfristige ökologische und ökonomische Nachhaltigkeit in der Ostseefischerei zu erreichen. Dies ist ein weiterer Schritt zu einer vollständig nachhaltigen Bewirtschaftung der Ostsee.

Die Situation vieler Bestände hat sich weiter verbessert. Die Kommission schlägt aus diesem Grunde eine Erhöhung der Höchstfangmengen bei Hering in der mittleren Ostsee, Hering im Bottnischen Meerbusen und Dorsch in der östlichen Ostsee vor. Allerdings sind die Dorsche in der östlichen Ostsee trotz der guten Bestandsentwicklung so mager, dass man kaum ein Filet von ihnen herunterschneiden kann.

Mit Unverständnis nimmt der VDKK die geplante Absenkung der Seetage zur Kenntnis. Im Jahre 2010 war die Anzahl der Seetage auf 163 festgelegt worden. In den letzten beiden Jahren hätte diese Anzahl nach dem Managementplan erhöht werden können, was aber nicht erfolgte. Wenn man dieses Prinzip fortführt, wird man eines Tages zwar Quote, aber keine Seetage mehr haben. Schon 2012 haben es die deutschen Fischereibetriebe nicht geschafft, ihre Dorschquote in den zur Verfügung stehenden Seetagen auszufischen. Gerade für kleinere handwerkliche Betriebe, die auf die Direktvermarktung angewiesen sind, ist diese Entwicklung problematisch.

Für den Hering in der westlichen Ostsee schlägt die Kommission eine Kürzung von 23 Prozent vor. Damit würden die Quoten für die deutschen Fischereibetriebe von 14.234 Tonnen in diesem Jahr auf 10.900 Tonnen gesenkt werden. Ein Langzeitmanagementplan könnte diese für die Fischerei unkalkulierbaren Schwankungen abpuffern. Jedoch liegt der eigentlich bereits fertige Plan wegen Kompetenzstreitigkeiten zwischen dem Europäischen Parlament und dem Rat seit Jahren auf Eis. Das diese Entwicklung zu Lasten unserer Fischereibetriebe geht, ist nicht länger hinnehmbar.

Nicht nachvollziehbar ist die Quotenentwicklung für die deutschen Fischer bei der Scholle. Hier sollen die Quoten ebenfalls abgesenkt werden. Da es sich um einen Bestand handelt, für den nicht genügend Daten für eine umfassende Bewertung vorliegen, werden die Gesamtfangmengen auf Basis der Daten der wissenschaftlichen Forschungsreisen festgelegt. Der Internationale Rat für Meeresforschung hat in seinem Vorschlag eine Erhöhung der Fänge um 20 Prozent vorgeschlagen. Die Dänen besitzen einen Großteil der Quote, haben diese im letzten Jahr aber nicht ausgefischt. So kommt es hier zu der Situation, dass die deutschen Fischer, die ihre Quote im letzten Jahr ausgefischt haben, im nächsten Jahr weniger Fangen dürfen, obwohl der Vorschlag die Erhöhung der Fänge vorsieht.

Aufgrund der verbesserten Quotenlage bei vielen Beständen im nächsten Jahr soll nach Aussage der Kommission der Wert der Fangmöglichkeiten für EU-Schiffe in der Ostsee um 12 Mio. Euro steigen. Die deutschen Fischer hingegen blicken schweren Zeiten entgegen, sollten die Vorschläge der Kommission vom Rat so angenommen werden.

Kontakt: Claus Ubl, 0176 – 832 10 604